



# Abschlussbericht und 2. Aktionsplan im Vorhaben Kinderfreundliche Kommunen der Stadt Eltville am Rhein

Ursula Wolf, Mareike Blackert, März 2025



Eltville  
am Rhein

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Abschlussbericht .....  | 1  |
| 1 Allgemeine Einschätzung der Umsetzung des 1. Aktionsplanes und des bisherigen Prozesses bezogen auf die vier Schwerpunkte ..... | 2  |
| 1.1 Vorrang des Kindeswohls.....  | 2  |
| 1.2 Rahmenbedingungen.....  | 2  |
| 1.3 Partizipation.....  | 2  |
| 1.4 Information.....  | 3  |
| 2 Die Maßnahmen .....   | 4  |
| 2.1 Vorrang des Kindeswohls.....  | 4  |
| Prüfgrundlagen.....   | 4  |
| Kinderfreundliches Leitbild .....   | 4  |
| Gesundheit und Sport/Eltviller Familienlauf.....  | 5  |
| Neues Konzept für Medienschutz und -kompetenz .....   | 6  |
| Online Ausbildungsplatzbörse .....  | 7  |
| Spielplätze/Sichere Wege.....   | 8  |
| Musiker*innennetzwerk .....   | 9  |
| 2.2 Kinderfreundliche Rahmenbedingungen.....  | 9  |
| Kinder- und Jugendbüro .....  | 9  |
| Ausschuss für Jugend, Soziales, Sport und Kultur (JSSK) .....   | 10 |
| Stabsstelle Kinder- und Jugendbeauftragte .....   | 10 |
| Projektsteuerung/wechselnde Teams.....  | 11 |
| Schulungsreihe für Mitarbeitende .....  | 11 |
| 2.3 Partizipation.....  | 12 |
| Kinder- und Jugendbeirat .....  | 12 |
| Klartext/Mission: Wir alle .....  | 13 |
| European Youth Event (EYE) .....  | 14 |
| Green Weekends.....   | 14 |
| Ein Garten in der Stadt.....  | 14 |
| Prozessmoderatorenausbildung .....  | 15 |
| Prüfverfahren zu Standards der Beteiligung.....   | 15 |

|  |    |
|--|----|
| Mobilität für Kinder und Jugendliche.....  | 16 |
| Festival am Skater.....  | 16 |
| 2.4 Information.....   | 17 |
| Kinderrechtekoffer .....   | 17 |
| Eigene Pressearbeit.....   | 18 |
| Informationen bei Veranstaltungen.....   | 18 |
| 2.5 Aus dem Verwaltungsfragebogen.....   | 19 |
| 2.6 Allgemeine Bewertung des bisherigen Verlaufs.....                                      | 21 |
| 2. Aktionsplan.....  | 22 |
| 3 Die Maßnahmen .....  | 23 |
| 3.1 Vorrang des Kindeswohls.....   | 23 |
| Sicherheit im Straßenverkehr/Förderung der Mobilität von Kindern und<br>Jugendlichen ..... | 23 |
| Naturnahe Spiel- und Erfahrungsorte .....  | 26 |
| Spiel-, Sport und Kulturförderung .....  | 28 |
| 3.2 Kinderfreundliche Rahmenbedingungen.....   | 32 |
| Steuerungsgruppe.....  | 32 |
| Stärkung des Kinder- und Jugendbeirates als Kinder- und<br>Jugendinteressenvertretung..... | 33 |
| 3.3 Partizipation.....   | 35 |
| Stärkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....  | 35 |
| Kinderstadt .....  | 38 |
| Platz der Kinderrechte .....   | 39 |
| 3.4 Information.....   | 41 |
| Kinder- und Jugendgerechte Kommunikation .....   | 41 |

# **Abschlussbericht**

**Erster Aktionsplan im Vorhaben Kinderfreundliche  
Kommunen  
Stadt Eltville am Rhein**

Ursula Wolf, März 2025

# **1 Allgemeine Einschätzung der Umsetzung des 1. Aktionsplanes und des bisherigen Prozesses bezogen auf die vier Schwerpunkte**

## **1.1 Vorrang des Kindeswohls**

Auch wenn nicht alle Maßnahmen in diesem Bereich voll umfänglich umgesetzt sind, sind wir in diesem Schwerpunkt weitergekommen. Das betrifft die Information von Kolleg\*innen und ebenso die Information politisch Verantwortlicher (JSSK und KJB) über die (rechtliche) Bedeutung des Kindeswohlvorrangs im Verwaltungshandeln. Die Zusammenarbeit ist gestärkt worden. Die Implementierung des Beschlussvorlagenchecks steht unmittelbar bevor.

## **1.2 Rahmenbedingungen**

Die Rahmenbedingungen, haben sich eindeutig verbessert, sowohl, was die Verwaltung betrifft, also die wachsende Bedeutung der Stabsstelle Kinderfreundliche Kommune, die Schulung der Kolleg\*innen und das ressortübergreifende den Prozess steuernde Arbeiten als auch den JSSK und sind nun eine gute Basis für den weiteren Weg Eltvilles zu einer kinderfreundlichen Kommune, die mehr Breitenwirkung in die Gesellschaft hinein entfalten muss.

## **1.3 Partizipation**

Auch hier kann der Prozess als positiv bewertet werden. Die Berücksichtigung des KJB von Seiten anderer Gremien und der Verwaltung ist gewachsen, das Selbstbewusstsein und das Gefühl der Selbstwirksamkeit ebenfalls.

Kinder und Jugendliche bestimmen die Stadtpolitik, auch in offenen Beteiligungsverfahren, mit und werden nicht einfach übergangen. Das ist zwar noch immer nicht sofort und überall selbstverständlich, aber es ist erfreulich, wie oft Politik, Verwaltung und auch Bürger\*innen an die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen denken und diese sogar einfordern. Die Meinung von Kindern und Jugendlichen wird mehr berücksichtigt und wertgeschätzt.

## **1.4 Information**

Hier kann und muss noch viel mehr geschehen. Von einer regelmäßigen Information über die Kinderrechte selbst, kinderrechtsrelevante Themen und öffentlicher Kommunikation über die Fortschritte der Kinderfreundlichen Kommune Eltville kann leider noch nicht die Rede sein. Das wird sich verändern, wenn gleichzeitig die gesellschaftliche Breitenwirkung zunimmt und Informationen mehr Substanz haben.

## **2 Die Maßnahmen**

### **2.1 Vorrang des Kindeswohls**

#### **Prüfgrundlagen**

Der aus den Ergebnissen des Verwaltungsworkshops zum Kindeswohlvorrang entwickelte Beschlussvorlagencheck wurde weiterentwickelt, gekürzt und präzisiert. Die ressortübergreifende Arbeitsgruppe erprobte den Check an einigen Beschlussvorlagenbeispielen und wies am 5.12.23 die Beschlussvorlagenersteller\*innen unterschiedlicher Abteilungen im Workshop-Format in die Benutzung ein. Vereinbart wurde, den Check zunächst versuchsweise ohne Dienstanweisung für ein bis zwei Gremienläufe zu testen. Zwischengeschaltet wurde jetzt noch die Sachbearbeiterin für das Klimaanpassungskonzept, das momentan erstellt wird. Sie prüft, inwieweit der Beschlussvorlagencheck hilfreich für das Voranschreiten in diesem Bereich sein kann. Die Verknüpfung aller drei Themen bietet sich unserer Meinung nach geradezu an.

Übereinstimmend wurde festgehalten, dass es neben dem konkreten Vorlagencheck vor allem um die Sensibilisierung der Vorlagenersteller\*innen für die Themen der Nachhaltigkeit/Agenda 2030, der Klimaanpassung und der Kinderfreundlichen Kommune geht.

Der Beschlussvorlagencheck fasst die Fragen der Betroffenheit von Kinderinteressen und die der nachhaltigen Entwicklung zusammen. Dahinter steht die Überzeugung, dass Agenda 2030 und Kinderrechtskonvention beide auf eine nachhaltigere und gerechtere Gesellschaft zielen und diese deshalb als strategische Verbündete zu sehen sind.

#### **Kinderfreundliches Leitbild**

Auch wenn ein Leitbild „theoretisch“ schnell entwickelt oder geschrieben werden kann, so muss es letztendlich „identitätsstiftend“ sein und „gelebt“ werden. Das Denken darf hier nicht anderen überlassen werden oder Formulierungen einfach aus anderen Leitbildern übernommen werden. Auch wenn sich Leitbilder am Ende ähneln, man muss es sich erarbeiten. Beteiligt werden sollten hier Mitarbeitende, Politiker\*innen und Kinder und Jugendliche. Am 25. Januar 2025 fand dazu im JUZ ein halbtägiger Workshop statt, der begleitet wurde durch die Methode des Graphic

Recording. Das entstehende Leitbild soll ebenfalls visualisiert werden und der kindgerechten Vermittlung von kinderechtsrelevanten Inhalten Rechnung tragen.

### **Gesundheit und Sport/Eltviller Familienlauf**

Am 17. September 2023 fand nach längerer Pause endlich wieder der Eltviller Familienlauf statt. Zum ersten Mal sollte er inklusiv sein. Für die Kleinsten gab es den 400-Meter-Bambinilauf und für die etwas älteren den 2-Kilometer-Schüler\*innenlauf, die beide kostenlos angeboten wurden. Grundsätzlich war für unterschiedliche Fitnessgrade etwas dabei: 6-Kilometer Walken oder laufen und 10-Kilometer-Hauptlauf. Schon Anfang des Jahres hatte sich eine bunte Orga-Gruppe zusammengefunden, zu der auch der stellvertretende Behindertenbeauftragte der Stadt gehörte, um frühzeitig Ausrichtung und Ausgestaltung des Events zu planen. Lange wurde über die Möglichkeiten diskutiert, wie wir Menschen mit Behinderung teilnehmen lassen können. Dieses Thema war in Bezug auf den Familienlauf für uns neu, wir mussten uns erst hineinfinden und sind schließlich zu dem Ergebnis gekommen, dass Inklusion nur zu 100 % geht. Einladen, teilnehmen lassen, Spaß haben.

Wir haben die Ankündigung und Informationen zum Lauf und zur Anmeldung in einfache Sprache übersetzen lassen. Am steilsten und holprigsten Teilstück ließen wir eine Rampe montieren, so dass auch Rollifahrer\*innen diesen Teil der Strecke gut passieren konnten. An schwierigen Punkten der Strecke standen Streckenposten, die gegebenenfalls Hilfestellungen und Orientierung geben konnten.

Insgesamt waren über 300 Läufer\*innen am Start, darunter viele Kinder und Jugendliche. Menschen mit Behinderungen waren zwar nur wenige dabei und die Rampe kam vor allem der Gruppe Mütter mit Kinderwagen zugute, aber sie waren dabei und sichtbar und es war ein schöner, sportlicher und fröhlicher Tag.

Der Familienlauf wurde in 2024 in ähnlicher Form wieder durchgeführt mit gut 100 Teilnehmenden mehr und einem kleinen Fest der Fairtrade-Initiative und alten und neuen Sponsoren der Eltviller Unternehmen und Gewerbetreibenden.

Im Jahr 2025 werden im Rahmen des Familienlaufs die künstlerischen Ergebnisse der Kinder und Jugendlichen präsentiert, die im von der Knettenbrecht-Stiftung geförderten „Mit-Mach-Monat“ in unterschiedlichen Workshops in der Mediathek, dem Generationenhaus und der Jugendarbeit entstanden sind.

Im den Bereichen Sport und Gesundheit hat sich nun eine engere Zusammenarbeit der Stabsstelle Kinderfreundliche Kommune und dem Amt V, dem Amt für Soziales, entwickelt. Thomas Speth, Amtsleiter, äußert sich dazu folgendermaßen: „Durch die enge Einbindung der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Eltville am Rhein, werden die Belange von Kindern und Jugendlichen im alltäglichen Verwaltungshandeln stärker reflektiert und somit gefördert. Dem Recht auf eine lebenswerte Zukunft und die damit verbundenen Entwicklungschancen sollen zukünftig durch eine stärker jugendzentrierte Vereinsförderung zur Geltung verholfen werden.

Gesundes Aufwachsen spiegelt sich in der bewussteren Auswahl von Lebensmitteln in beiden kommunalen Kitas wider – verbunden mit der sanften und kindgerechten Vermittlung globaler Produktionszusammenhänge im Rahmen der Fair Trade Initiative.“

Beide Kitas achten zudem auf Regionalität und auf von den Kindern selbstgemachtes Essen, das im eigenen Garten wächst. Die Kindergartenburg führte in 2023 ein eigenes Projekt zum Thema Gesundheit durch, bei dem es auch um gesunde Ernährung ging.

Das JUZ achtet bereits seit einigen Jahren auf Regionalität und Faire Trade der angeschafften Lebensmittel. Es wird vegetarisch oder vegan gekocht.

### **Neues Konzept für Medienschutz und -kompetenz**

Im Oktober 2023 kam nach längerer Zeit auf Einladung der Kinder- und Jugendbeauftragten die Gruppe der Medienscout-AG wieder zusammen, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Grundsätzlich besteht für die Konzeptentwicklung der Medienscouts folgendes Problem: Kooperationen mit Schulen sind schwierig, weil Lehrer\*innen kaum die Zeit finden, eine Gruppe von Medienscouts intensiv zu betreuen, was nötig wäre, um sie auch vernünftig einzusetzen. Mit den Kapazitäten der Schulsozialarbeit sieht es ähnlich aus. Noch allgemeiner formuliert, haben gesellschaftliche Entwicklungen Einfluss auf den Schulalltag, können aber nicht in Gänze aufgefangen werden.

Die Ausbildungen, die wir von der städtischen Jugendarbeit für weit über 100 Medienscouts durchführten, haben zwar jede Menge Input, aber sind nur ein Anfang. Die kontinuierliche weitere Aneignung von Medienkompetenz findet im Nachhinein nicht statt, was eben auch mit den nicht vorhandenen Ressourcen zusammenhängt.

Festgestellt hat dieses auch die AG-Medienscouts bei einem Treffen am 25. Januar 2023, ohne dass eine Lösung allen greifbar erschien.

Dennoch sind die Bedarfe da, werden auch immer wieder von Lehrer\*innen und Schulsozialarbeit im Präventionsrat geäußert und das spricht dafür, etwas zu tun.

Angebote der nächst höheren Instanzen, wie Kreis, Staatliches Schulamt oder Kultusministerium beziehen sich in der Regel auf bessere Ausstattung (aber auch hier ist noch Luft nach oben) oder auf Fortbildungen für Lehrende hinsichtlich des gewinnbringenden Einsatzes von modernen Medien für das Curriculum.

Medienschutz und -kompetenz zielt aber auf den selbstbewussten, Gefahren einschätzen könnenden Umgang junger Menschen mit modernen Medien. Es zielt auf ein spezielles Wissen, das den Kommunikationsbereich, die Spielewelt und die Sicherheit von Informationen betrifft. Es zielt auf Weiterentwicklung von Kompetenz und Persönlichkeit und auf einen wertschätzenden Umgang.

Wir möchten deshalb an dem Thema dranbleiben. Es ist, wie gesagt, auch immer wieder Inhalt der Diskussionen im Präventionsrat, in dessen letzter Sitzung im November die Bereiche Medienberatung und Cybergrooming intensiv behandelt wurden. Im Präventionsrat erhobene Bedarfe hinsichtlich der Themen des jährlichen Präventionstheaters sind ebenfalls ein Indiz für die Wichtigkeit frühzeitiger Medienkompetenzentwicklung. Für die 3. und 4. Klassen des Oberen und unteren Rheingaus wurde in 2024 das Stück „Voll vernetzt“ in Kooperation des Kinder- und Jugendbüros mit dem Galli-Theater gezeigt.

### **Online Ausbildungsplatzbörse**

Wie bereits im Zwischenbericht erwähnt, wurde in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung schnell deutlich, dass eine lediglich auf Eltville bezogene Ausbildungsplatzbörse nur einen geringen Nutzen gegenüber dem Aufwand, eine Plattform zu betreiben, bieten kann. Eine Ausbildungsplatzbörse müsste mindestens kreisweit fungieren. Erschwerend hinzu kommt, dass es kaum möglich erscheint, diese Plattform – so wie vom Verein Kinderfreundliche Kommunen vorgeschlagen – von den jugendlichen Medienscouts betreuen zu lassen.

## **Spielplätze/Sichere Wege**

Die sich aus den Spiel- und Bolzplatzbegehungen ergebene Liste mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen wird konsequent abgearbeitet und die Ergebnisse regelmäßig JSSK und KJB präsentiert.

Die investiven Mittel für Spiel- und Bolzplätze wurden im neuen Haushalt noch einmal aufgestockt, Mittel für die Neukonzeption eines weitläufigen Spielplatzes im Ortsteil Erbach eingestellt. Die Neukonzeption wurde im September 2024 mit einem Beteiligungsprojekt gestartet, in das auch bereits in einem früheren Beteiligungsformat geäußerten Vorschläge und Wünsche eingeflossen sind. Umsetzung erfolgt nun in 2025. Insgesamt sollen Bedarfe von Jugendlichen für den Aufenthalt im öffentlichen Raum stärker berücksichtigt werden.

Zusätzlich dazu hat sich eine interessante wissenschaftliche Kooperation mit der Hochschule Geisenheim ergeben hinsichtlich einer Masterarbeit zum Thema „Biodiversität und Erreichbarkeit von Spielplätzen für Kinder in Eltville“. Eine Anfangsthese ist, dass Vernetzungslinien für Kinder mit Biotopvernetzungen korrelieren. Mittlerweile liegt die Arbeit vor und wurde in einem ressortübergreifenden Meeting am 6. März 2025 vorgestellt und diskutiert.

Ein aus drei Formaten bestehendes Beteiligungsprojekt wurde zur Neugestaltung des Stadtparks durchgeführt. Ein Format, zu dem der Kinder- und Jugendbeirat eingeladen hatte, war nur für Kinder und Jugendliche geplant. Es nahmen 30 Kinder und Jugendliche teil. In die Neugestaltung flossen Gelder aus dem Landesförderprogramm „Zukunft Innenstadt“, das sich ausrichtet auf das nachhaltige gestalten der städtischen Zentren und das Schaffen von neuen Formen des sozialen Zusammenseins, kulturellen Austauschs und Wohnens. Das Beteiligungsprojekt wurde auf der Eltviller Website dokumentiert. In 2023 wurde der erste Bauabschnitt mit einem Spielplatz, der sehr gut angenommen wird, fertiggestellt. In 2025 werden der zweite und dritte Bauabschnitt mit Calisthenics-Anlage, Kletterwand, Tischtennisplatte, und neuen Bänken und anderen Ruhemöglichkeiten und einer Picknick- und Spielwiese begonnen und nach Plan auch fertiggestellt. Jeweils nach einer gewissen Zeit nach Fertigstellung werden Besucher\*innen des Parks und die Anwohnenden zu einem ersten Resümee eingeladen.

Im Ortsteil Rauenthal wurde, auch auf Initiative einheimischer Jugendlicher, ein Pumptrack installiert.

### **Musiker\*innennetzwerk**

Die Gelder für die Einrichtung eines Proberaumes im Keller des JUZ‘ wurden zwar in den Haushalt 2024 eingestellt allerdings mussten bauaufsichtlich geforderte brandschutztechnische Maßnahmen im Jugendbereich vorgezogen werden. Der Proberaum ist ein Schlüssel für den Aufbau eines Netzwerkes für junge Musiker\*innen, die Jugendarbeit erwartet die Umsetzung bis 2026.

Im JUZ fanden kleinere Konzerte statt und ein größeres Event für Jugendliche mit Live-DJ organisierte das Jugendteam der Stadt im Sommer 2023 und 2024 im Eltviller Freibad. Der „Sound of Eltville“, eine Livemusikveranstaltung der Stadt von Juli bis September im Eltviller Rosenbad, wurde um einen Abend der „Jungen Bühne“ erweitert, an dem sich lokale Bands und andere Künstler\*innen einem größeren Publikum präsentieren konnten.

## **2.2 Kinderfreundliche Rahmenbedingungen**

### **Kinder- und Jugendbüro**

Das Kinder- und Jugendbüro ist gewachsen. Mareike Blackert unterstützt seit Oktober 2023 die Aufgaben des Büros mit vier Stunden pro Woche. Das Büro hat in 2023 zum ersten Mal das Präventionstheater für die Vorschulkinder und die Schüler\*innen der 1. und 2. Klassen im oberen Rheingau organisiert, sowie in 2024 das Präventionstheater für die 3. und 4. Klassen, s. Maßnahme 2.1.4.

Wir hoffen, dass das Büro mit mehr Bekanntheitsgrad in Zukunft zu einer Anlaufstelle für alle Anliegen, die die Kinderrechte betreffen, wird. Der Bekanntheitsgrad hängt selbstverständlich mit der größeren gesellschaftlichen Aufgabenbreite zusammen. Das wird eine der wichtigsten Zielsetzungen des zweiten Aktionsplanes.

Das Kinder- und Jugendbüro arbeitet eng mit dem sich im Erdgeschoss des ehemaligen Amtsgerichtes befindenden JUZ‘ und der Jugendarbeit zusammen, was sich auszahlt, wenn, wie z.B. zu Beginn des Jahres geschehen, Vertretungen notwendig werden.

## **Ausschuss für Jugend, Soziales, Sport und Kultur (JSSK)**

Die Zusammenarbeit des Ausschusses mit dem KJB hat sich deutlich verbessert. Das betrifft sowohl die Kommunikation über gemeinsame Inhalte, als auch die Unterstützung des Ausschusses für die Anliegen und die Beachtung des KJB. Mitglieder des Ausschusses sind regelmäßige Besucher\*innen der KJB-Sitzungen. Regelmäßig ist der Vorsitzende des KJB Gast bei den Sitzungen des JSSK, andere Mitglieder allerdings nur unregelmäßig. Die Sitzungen des KJB sind dem Gremienlauf angepasst und sowohl JSSK als auch KJB haben jeweils den Tagesordnungspunkt „Tagesordnung JSSK bzw. KJB“ auf der Agenda.

Die Kinder- und Jugendbeauftragte ist beratendes Mitglied im Ausschuss und nutzt diese Position auch immer wieder, um über kinderrechtsrelevante Themen zu informieren, zuletzt über die Bedeutung des Kindeswohlvorranges. Die Ausschussmitglieder haben einstimmig beschlossen, dass die Kinder- und Jugendbeauftragte an den Sitzungen der Verkehrskommission teilnehmen soll. Beim dritten und letzten Beteiligungsformat im Stadtparkprojekt waren etliche Mitglieder des JSSK anwesend und unterstützten die Diskussionen an den Thementischen, indem sie die Perspektive der Kinder und Jugendlichen verdeutlichten und halfen, die Diskussionen in ruhiges Fahrwasser zu bringen. Ebenso waren Mitglieder des JSSK bei dem letzten Beteiligungsformat zur Neukonzeption des Spiel- und Bolzplatzes am Bachhöller Weg anwesend.

Der JSSK ist für das Vorrankommen der Vorhaben der Kinderfreundlichen Kommune ein wesentlicher Baustein.

## **Stabsstelle Kinder- und Jugendbeauftragte**

Die Mitteilungsvorlage zu den Aufgaben und Rechten der Kinder- und Jugendbeauftragten auf Grundlage der Qualitätsstandards der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderinteressenvertretung wurde im Oktober 2024 in den Sitzungslauf gegeben. Auf Anregung der Verwaltungsspitze wurde aus der Vorlage keine Beschluss-, sondern eine Mitteilungsvorlage, weil eine entsprechende Stelle bereits beschrieben und eingerichtet wurde.

Die Stabsstellen Nachhaltigkeit (inklusive Klimaanpassung), strategische Kommunikation, Wirtschaftsförderung, Digitalisierung und Kinderfreundliche

Kommune treffen sich regelmäßig, um effektiver ressortübergreifende Projekte zu platzieren und voranzubringen. Die konzentrierte Vorgehensweise in Richtung nachhaltige und gerechtere Stadtgesellschaft, die den Kindeswohlvorrang berücksichtigt, soll auch dadurch immer deutlicher werden.

### **Projektsteuerung/wechselnde Teams**

Neben der Amtsleiter\*innenrunde, an denen die Stabsstellen regelmäßig teilnehmen und der Steuerungsgruppe Agenda 2030 wurde eine weitere Projektsteuerungsgruppe installiert, an der auch Fachbereichsleitungen und mit den jeweiligen Projekten befasste Sachbearbeitende teilnehmen.

Durch die Teilnahme der Kinder- und Jugendbeauftragten an allen Steuerungsgruppen wird sichergestellt, dass die Themen der Kinderfreundlichen Kommune berücksichtigt, ihre Vorhaben ressortübergreifend verankert und Informationen zu Projekten frühzeitig kommuniziert werden.

Nach der Anfang 2023 durchgeführten Zukunftswerkstatt hat sich – auch auf Anraten des Vereins Kinderfreundliche Kommunen – eine weitere Steuerungsgruppe aus den teilnehmenden Mitarbeiter\*innen quer durch die Abteilungen der Stadtverwaltung für die Kinderfreundlichkeit in Eltville gebildet. Diese beriet auch im Dezember 2024 in einem halbtägigen Workshop über zukünftige Maßnahmen des zweiten Aktionsplanes.

### **Schulungsreihe für Mitarbeitende**

Nachdem im Herbst/Winter 2022 der Verwaltungsworkshop zum „Kindeswohlvorrang im Verwaltungshandeln“ für Mitarbeitende aus unterschiedlichen Ressorts stattgefunden hat, wurden die Ergebnisse von der Kinder- und Jugendbeauftragten in der Steuerungsgruppe der Agenda 2030 den Kolleg\*innen vorgestellt. In vielen kleineren Arbeitsgruppen kann die Kinder- und Jugendbeauftragte immer wieder die Kinderrechtsperspektive darstellen und wird auch explizit darum gebeten.

Im neuen Jahr sollen regelmäßige Treffen im Eltviller LAB stattfinden, bei denen die Kinder- und Jugendbeauftragte zu Fragen des Kindeswohlvorranges und der Kinderrechtskonvention überhaupt kleinere Gruppen von Kolleg\*innen aus allen Bereichen informiert. Angestrebt ist ein Workshop-Format, in dem auch die Bedeutung der Kinderrechte für den jeweiligen Aufgabenbereich beleuchtet werden soll. Eine

kleine Umfrage unter Kolleg\*innen hat gezeigt, dass das Interesse daran wirklich enorm ist.

Auch die Teilnahme an Dialogforen ist für Kolleg\*innen eine gute Möglichkeit, sich zu kinderrechtsrelevanten Themen zu informieren. Bis heute haben vier Kolleg\*innen aus unterschiedlichen Ressorts an diesen teilgenommen und zwei an spezifischen Fachtagungen.

In der neuen Steuerungsgruppe zur Kinderfreundlichkeit sind kinderrechtsrelevante Themen natürlich immer wieder Informations- und Diskussionspunkte.

## **2.3 Partizipation**

### **Kinder- und Jugendbeirat**

Der Kinder- und Jugendbeirat ist gewachsen in seiner Bedeutung für die Stadtpolitik, sowohl, was die Themen der Sitzungen betrifft, als auch in seinem Anspruch mitzubestimmen und diesen umzusetzen.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Neugestaltung des Stadtparks, an dem der KJB nicht nur bei der ersten Begehung mit dem JSSK teilgenommen hat, sondern auch zu dem Beteiligungsformat für Kinder und Jugendliche eingeladen und selbst auch an allen Beteiligungsformaten teilgenommen hat. Selbst bei der Veranstaltung mit besorgten und verärgerten Anwohner\*innen und mit Polizei und Ordnungsamt waren Mitglieder des KJB anwesend und boten sich als Ansprechpersonen an.

Erfolgreich war der KJB auch in der Unterstützung der Jugendfeuerwehren, die eine neue Ausstattung und eigene Jugendräume verlangten. Aber gleichzeitig auch hier Wertschätzung von offizieller Seite, weil die Dezernentin für Brand und Katastrophenschutz an den entsprechenden Sitzungen teilnahm.

Einige Themenbeispiele: Digitaler Schwimmbadeintritt, Bussituation am Schulzentrum (Verkehrsdezernent des Kreises nahm an Sitzung teil), Elterntaxis (Teilnahme Ordnungsamtsleiter), Schüler\*innentickets (Verkehrsdezernent des Kreises, Mitarbeiter Kultusministerium, Stellvertreterin Landrat), Jugend und Medien, Kindeswohlvorrang, Radwege, Rassismus an Schulen und viele andere Themen.

Schüler\*innenvertreter nehmen ebenfalls regelmäßig an Sitzungen teil, sowie auch Magistratsmitglieder, so dass Antragswege verkürzt werden können.

Der Vorsitzende des KJB nimmt teil an den Sitzungen des Präventionsrates und an den runden Tischen zur Planung der Erbacher Halle, der stellvertretende Vorsitzende nahm an der ersten Sicherheitskonferenz in der Eltviller Burg teil (KOMPASS). Nicht regelmäßig, aber immer wieder nehmen Mitglieder des KJB an den JSSK-, sowie an Ortsbeirat- und Stadtverordnetenversammlungssitzungen teil.

Mitglieder des KJB nahmen teil an Workshops der Stadt zu Themen der Klimaanpassung.

In einer Reflexionsrunde stellte der KJB allerdings als unzureichend die mangelnde direkte Kommunikation mit Eltviller Kindern und Jugendlichen dar. Sicher wird das ein Schwerpunkt seiner Arbeit im neuen Jahr.

### **Klartext/Mission: Wir alle**

Neue Klartext-Veranstaltungen des JUZ' fanden nach „Corona“ nicht mehr statt. Die Jugendarbeit musste feststellen, dass das Interesse an Diskussionen über politische Themen, aber auch über Befindlichkeiten nach der Pandemie stark abgenommen hatte bei Jugendlichen aus dem Jugendteam, die schließlich die Organisatoren dieser Veranstaltungen sind. Wir haben es als eine „Lähmung der Seele“ empfunden, ein Stillstand, der sich erst allmählich in neue Aktivitäten überführen ließ. Wohltuend für das Team waren das jährliche am langen Pfingstwochenende oder um den Feiertag des dritten Oktobers stattfindende Teamwochenende, das sommerliche Zeltwochenende mit dem Fahrrad im August und die Organisation und Durchführung der Poolparty im Eltviller Rosenbad im Juli, s. Maßnahme 2.3.9..

Die Workshops zum Thema Alltagsrassismus der Initiative „Mission: Wir alle“ wurden vom Projektleiter, Vatan Akyüz, in diesem Jahr wieder am Gymnasium Eltville durchgeführt. Dieses Mal für die vier siebten Klassen.

Die Zusammenarbeit mit der Phillip-Kraft-Stiftung wird gerade in den Themenschwerpunkten Migration und Schaffung gesellschaftlicher Begegnungsräume ausgebaut. Allerdings hängt auch hier vieles vom Geld ab. Die Kinder- und Jugendbeauftragte ist zudem Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

## **European Youth Event (EYE)**

Wie bereits im Zwischenbericht geschrieben, konnten wir keine Jugendlichen motivieren, am European Youth Event in digitaler Form teilzunehmen.

Erwähnt sei hier jedoch etwas anderes, nämlich die viertägige Bildungsfahrt des Kinder- und Jugendbeirates nach Berlin, die vom 16.–19. November 2023 stattfand. Auf dem Programm standen eine Führung durch den Bundestag, ein Gespräch mit der Eltviller Bundestagsabgeordneten Anna Lührmann, ein Besuch des Stasi-Gefängnisses Hohenschönhausen und ein Besuch des DDR- Museums.

Die Reise hat so gut gefallen, dass mit dem am 1. April neu gewählten KJB sowohl eine reise nach Berlin als auch zum Europaparlament nach Brüssel unternommen werden soll. Vielleicht wird so aus dieser Maßnahme doch noch „ein Schuh“.

## **Green Weekends**

Die Green-Weekends haben keine Jugendlichen angezogen und wir werden diese Maßnahme deshalb nicht mehr durchführen.

Aber es gab in diesem Jahr am 16. September wieder das „Dreamsharing-Festival“ der Phillip-Kraft-Stiftung im Jugendpark der Kulturen und der KJB war mit einem eigenen Workshop mit dem Titel „Komm mit“ dabei, in dem es um Klischees und Vorurteile unterschiedlicher Generationen ging. Insgesamt nahmen etwa 200 Jugendliche und Erwachsene am Festival teil. Die Ergebnisse der Workshops wurden dem Landrat und den Bürgermeistern der Region überreicht. Auch für 2025 findet das Dreamsharing-Festival wieder statt mit Beteiligung des KJB. Zudem bekommt der KJB die Möglichkeit eine „Junge Völkermühle“, ein Diskussionsformat der Phillip-Kraft-Stiftung zu geschichtlichen, kulturellen und politischen Themen zu gestalten.

## **Ein Garten in der Stadt**

Wir haben ein Lehmhaus gebaut! Noch ist es nicht ganz fertig, aber die Vorschulkinder der Kindergartenburg haben fleißig Lehm an das aus Weidenruten konstruierte Fachwerk geklatscht. Die Vorarbeiten wurden auch mit Hilfe von Jugendlichen aus dem JUZ bewerkstelligt. Die Eichenstämme, die uns der Förster, Herr Steiner, zur Verfügung stellen konnte, mussten aus dem Wald transportiert, entrindet und am unteren Ende verkohlt werden. Wir haben einen Aushub gebuddelt, mit dem Klappspaten 80 cm tiefe

Löcher für die Pfosten gegraben, Weidenruten gewässert und in die Wände eingesetzt, ein Dach gebaut, einen Sockel aus Ziegel und Natursteinen, die größtenteils im Garten herumlagen, gemauert und einen Boden gestampft. Bei den Ferienaktionstagen waren das Modellieren mit Lehm und das Dekorieren mit Mosaiksteinchen, Glas und Muscheln ein absolutes Highlight für die Kids. Nun hat uns das kühle Wetter eingeholt und wir bauen im Frühling weiter.

An dieser Stelle geht es nicht, ohne einen Dank auszusprechen: Ohne die Unterstützung eines befreundeten Garten- und Landschaftsbauers, der mit Rat und Tat und etlichen Stunden freiwilliger Samstagsarbeit geduldig und ausdauernd geholfen hat, wäre hier gar nichts entstanden. Danke Jens Schneider!

Das Projekt wird finanziert aus den Geldern des Deutschen Nachhaltigkeitspreises, den die Stadt 2021 gewonnen hat.

### **Prozessmoderatorenausbildung**

Die Kinder- und Jugendbeauftragte hat die Ausbildung zur Prozessmoderatorin erfolgreich abgeschlossen und sehr nützliche Dinge gelernt, ohne die sie den Beteiligungsprozess im Stadtpark nicht in dieser Weise hätte durchführen können.

Eigentlich war vorgesehen, dass nun Franziska Bruns aus der Jugendarbeit diese Ausbildung beginnt, aber durch ein organisatorisches Missverständnis muss das leider wegfallen. Frau Bruns wird nun im nächsten Frühjahr mit einer Ausbildung zur systemischen Beraterin beginnen, was allerdings ebenfalls eine sehr nützliche Ausbildung für die Arbeit mit Jugendlichen ist.

### **Prüfverfahren zu Standards der Beteiligung**

Im Workshop zum Kindeswohlvorrang im Verwaltungshandeln hat sich auch eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe zu Beteiligungsverfahren gebildet, die einen Beteiligungsleitfaden für Mitarbeitende entwickelt hat. Eingeführt haben wir diesen aber noch nicht. Wir sind der Überzeugung, dass dieser zunächst in verschiedenen Fachämtern vor allem auf der operativen Ebene erläutert, diskutiert und auf Tauglichkeit geprüft werden muss und nicht einfach per Dienstanweisung bekannt gemacht und eingesetzt werden kann. Die nachhaltige Verankerung von Beteiligung braucht Zeit und gute Beispiele. Ein erstes größeres Beteiligungsverfahren haben wir

bei der Neugestaltung des Stadtparks erfolgreich durchgeführt, weitere werden folgen, s. z.B. Maßnahme 2.1.6..

### **Mobilität für Kinder und Jugendliche**

Erste Maßnahmen aus dem Schulmobilitätsplan wurden umgesetzt, wie z.B. Kennzeichnung von Sperrzonen für Autos an Gefahrenstellen. Weitere Maßnahmen sind in Planung.

Die Pläne zur Umgestaltung (Verengung) der Schwalbacher Straße (Schulweg) zu denen auch der „Platz der Kinderrechte“ direkt vor dem ehemaligen Amtsgericht gehört und in dem sich JUZ und Kinder- und Jugendbüro befinden, wurden bei der Kreisverwaltung eingereicht. Ein Tempolimit von 50 auf 30 km/h wurde bereits eingeführt, ebenso auf der Erbacher Straße.

Einige Einbahnstraßen wurden im Stadtgebiet für Fahrradfahrende in Gegenrichtung geöffnet und teilweise eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 20 km/h angeordnet. Auch für die Engstelle in Martinthal gilt nun 20 km/h.

Aus Landesmitteln zur Nahmobilität konnte der Radweg zwischen Erbach und Hattenheim, weil er auch als Schulradroute benutzt wird, mit einer solarbetriebenen, bewegungsgesteuerten Beleuchtung ausgestattet werden.

An den Bahnhöfen in Erbach, Eltville Kernstadt und Hattenheim wurden sichere Radboxen und überdachte Abstellmöglichkeiten installiert.

Der Kinder- und Jugendbeirat beschäftigt sich immer wieder mit dem Thema Mobilität und öffentlichem Nahverkehr. Er arbeitet hier mit den Schüler\*innenvertretungen zusammen. Etwas zu erreichen, braucht enorme Ausdauer, wie das Thema Schüler\*innentickets zeigt, das der KJB seit mehreren Jahren immer wieder auf der Agenda hat.

### **Festival am Skater**

Kurz vor knapp hat sich das Jugendteam der Stadt schweren Herzens entschlossen, das mehrtägige Festival nicht durchzuführen. Es war einfach eine Nummer zu groß. Dafür haben sich die Jugendlichen mit sehr viel Begeisterung dafür ausgesprochen, wieder eine Poolparty für Jugendliche ab 14 Jahren im Eltviller Rosenbad durchzuführen. Alles lag nun in den Händen des Teams: Planung, Werbung, Aufbau und Durchführung. Am

15. Juli startete die Party und es war leider kein heißer, sonniger Tag, sondern ein eher kühler Tag mit Regen. Trotzdem kamen 150 Jugendliche ins Rosenbad und die waren sehr begeistert von dem, was ihnen geboten wurde: viele Spielangebote im Pool, eine Fotobox, günstige Preise für Essen und Trinken und Musik mit einem DJ. Besonderen Wert legte das Team darauf, dass sich alle wohl und sicher fühlen konnten. So wurden am Eingang die Kameras der Besucher\*innen abgeklebt, es gab einen Chill-out-Bereich und ein Codewort, falls man sich bedrängt fühlte.

Finanziell wurde das Fest unterstützt aus Mitteln vom Landesprogramm „Ab in die Mitte“, übrigens genauso wie der Eltviller Familienlauf.

In 2024 wurde das Event mit doppelter Besucher\*innenzahl erfolgreich wiederholt. Allerdings sind die Kosten für Technik, Personal und anderes sehr hoch, was auch Auswirkungen auf die Ausstattung oder die Durchführung überhaupt haben kann.

In 2025 ist die Poolparty wieder geplant und kann, wenn die notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Bad planmäßig abgeschlossen werden können, auch am 30. August für Jugendliche ab 14 Jahren starten.

## **2.4 Information**

### **Kinderrechtekoffer**

Der Kinderrechtekoffer soll städtischen Kindertagesstätten und Grundschulen als Instrument zur niederschweligen und spielerischen Vermittlung von Kinderrechten an die Hand gegeben werden. Die Empfehlung zu dieser Maßnahme erhielten wir vom Verein der Kinderfreundlichen Kommunen.

Das verfolgte Ziel ist jedoch nicht alleinig die Bereitstellung von Informationsmaterial, sondern das Anregen einer nachhaltigen Einbindung des Kinderrechteequipments in den pädagogischen Alltag der Institutionen. Bei einigen Einrichtungen mussten wir feststellen, dass eine solches Equipment gar nicht unbedingt erwünscht bzw. gebraucht wird, weil die Informationen über Kinderrechte bereits sehr gut bearbeitet sind.

Zunächst lag der Fokus in der Vergangenheit auf dem Aufbau guter Kontakte und dem Ankurbeln von Kooperationsprojekten nach langer Pandemie-Pause. So hatte das Präventionstheater, durchgeführt durch die Präventionsräte Oberer und Unterer Rheingau, im November 2023 ein erfolgreiches Comeback: Mit insgesamt 17

Aufführungen konnten in drei Rheingauer Grundschulen in Summe mehr als 960 Vorschulkinder und Schüler/innen erreicht werden. Gezeigt wurde das Stück „Die große Nein-Tonne“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück. Das Stück sensibilisiert Kinder für die Wahrnehmung ihrer eigenen Gefühle und Ängste und für ihre Zu- und Abneigungen. In 2024 wurde wie oben beschrieben wieder ein Präventionstheater durchgeführt, dieses Mal für die 3. und 4. Klassen.

### **Eigene Pressearbeit**

Auf der Website der Stadt ist die Kinderfreundliche Kommune und das Kinder- und Jugendbüro fest verankert. Projekte werden dokumentiert. Die Kinderfreundliche Kommune ist durch die enge, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit unserer Pressestelle gut repräsentiert. Die kontinuierliche Information für die Öffentlichkeit muss aber ausgebaut werden.

Das Jugendteam aus dem JUZ hat einen eigenen Instagram-Account, der mittlerweile eine gute Reichweite hat. Sitzungen des KJB werden zwar noch nicht regelmäßig, aber immer wieder mit Tagesordnung und Verlauf der Sitzungen dargestellt. Das Social-Media-Team und der KJB arbeiten daran, die Informationen zu verstetigen, so dass hoffentlich zukünftig mehr Jugendliche über die Arbeit des KJB informiert sind bzw. überhaupt darauf aufmerksam werden.

Eine gute Idee von Seiten der Kinder hat sich aus der Zukunftswerkstatt ergeben: Ein Wunschbriefkasten, der im Rathaus steht und in den Kinder kleine Briefe für den Bürgermeister stecken und dieser diese in einem Videodreh liest und gemeinsam mit der Kinder- und Jugendbeauftragten beantwortet bzw. Stellung dazu bezieht.

### **Informationen bei Veranstaltungen**

Die Mini-Kinderrechtefibel von UNICEF wurde allen Kindern und Jugendlichen, die beim Eltviller Familienlauf teilgenommen haben, zusammen mit einem Holz-JoJo mit dem Siegel der Kinderfreundlichen Kommune Eltville überreicht. Ebenso erhielten alle Kinder, die dieses Jahr wieder an den Ferienaktionstagen teilgenommen haben, die kleine Konvention über die Rechte des Kindes. Sie ist übrigens auch eine stete, schon etwas zerfledderte Begleiterin der Kinder- und Jugendbeauftragten.

## 2.5 Aus dem Verwaltungsfragebogen

Aus dem Bereich **Kindeswohl** kann die Stadt Eltville nun die Frage nach einem Sicherheitsnetz mit der Polizei mit ja beantworten. Die Stadt Eltville am Rhein bildet mit den Nachbargemeinden Kiedrich und Walluf die „KOMPASS Region Oberer Rheingau“. KOMPASS (KOMMunalProgrAmmSicherheitsSiegel) ist ein Angebot des Hessischen Innenministeriums an die Städte und Gemeinden.

Ziel des Programms ist es, die Sicherheitsarchitektur in den Kommunen individuell weiterzuentwickeln und passgenaue Lösungen für Probleme vor Ort zu entwickeln. Dabei soll Bestehendes auf den Prüfstand gestellt und eine detaillierte Maßnahmenliste erstellt werden, wie die Sicherheit vor Ort weiter verbessert werden kann.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention. Von grundlegender Bedeutung ist, dass alle Partner, die Aufgaben im Bereich der Sicherheit wahrnehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger an einen Tisch geholt werden. Im KOMPASS-Konzept werden Belange der Kinder und Jugendlichen zur Verbesserung des empfundenen Sicherheitsgefühls berücksichtigt werden. Dies betrifft auch den Straßenverkehr für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen.

Eine Umfrage unter Eltviller Bürger\*innen und eine Sicherheitskonferenz zu diesen Themen führte das Ordnungsamt in 2023 durch.

Es steht zu Jahresbeginn 2024 noch ein sog. „Beleuchtungsrundgang“ mit Stadt (Ordnungsamt) und Polizei (KOMPASS-Beraterinnen) an, die Erkenntnisse zu „dunklen Ecken“ im Stadtgebiet geben sollen, die durch „intelligente“ Beleuchtung ein besseres Sicherheitsgefühl vermitteln könnten, soweit dies umsetzbar ist.

Im Bereich **Flucht und Migration** hat die Stadt ihre Aktivitäten ausgebaut. Seit 2022 gibt es die Integrationskommission, die ihre grundsätzliche Aufgabe so beschreibt:

„Um das verständnisvolle und respektvolle Zusammenleben in unserer schönen Rosenstadt durch Teilhabe, Dialog und Austausch von Fragen und Antworten besser gestalten zu können, möchten wir Sie – Zugewanderte – gerne aktiv begleiten und unterstützen. Dazu gibt es die Eltviller Integrationskommission, die sich aus migrantischen Mitgliedern und Gremienmitgliedern der Stadt Eltville zusammensetzt.“

In der konstituierenden Sitzung stellte sich die Kinder- und Jugendbeauftragte mit ihrem Aufgabenbereich vor.

Die Integrationskommission wurde außerdem zu einer Sitzung des Ausschusses für Jugend, Soziales, Sport und Kultur eingeladen.

Vertreter\*innen der Phillip-Kraft-Stiftung nehmen regelmäßig an den Sitzungen der Integrationskommission teil.

Im JUZ wurde der „One-World-Treff“ etabliert. Hier treffen sich wöchentlich aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Jugendliche zum Basteln, Spielen, Toben, Backen, Kochen, Musik hören und Chillen und werden von ukrainischen Erwachsenen (mit Übungsleiterverträgen) betreut. Organisiert wird der Treff von einer neu eingestellten Honorarkraft, die Erzieherin ist und ebenfalls aus der Ukraine stammt. Die Initiierung und die Koordination lagen und liegen in den Händen der Jugendarbeit. Mittlerweile hat sich herumgesprochen, dass die Jugendarbeit auf diesem Gebiet ein niedrigschwelliges Angebot zur Verfügung stellt und wird immer häufiger als erster Ansprechpartner in Sachen geflüchtete Kinder und Jugendlicher gesehen.

Bei den zweiwöchigen Ferienaktionstagen der Jugendarbeit in den Sommerferien nahmen, wie in den vorherigen zwei Jahren, wieder 15 ukrainische Kinder teil.

Das Amt für Soziales übernimmt mit der neu eingerichteten Stelle für Integrationsarbeit mehr Aufgaben in diesem Bereich vor Ort, organisiert in Kooperation mit der Volkshochschule Integrationskurse, unterstützt Geflüchtete in den Gemeinschaftsunterkünften auf unkomplizierte und praktische Art und organisiert die Hilfe der Integrationslotsen. Gemeinsam mit der Jugendarbeit kann nun zum ersten Mal ein kleines zweitägiges Osterferienprogramm für Kinder in der Unterkunft im ehemaligen Kloster Tiefenthal durchgeführt werden.

Eine gute Zusammenarbeit besteht im Bereich Geflüchtete mit dem Mehrgenerationenhaus, dem Amt für Soziales, der Phillip-Kraft-Stiftung, dem Eltviller Tisch und der Jugendarbeit. Wir haben festgestellt, dass wir sehr schnell und engagiert, unkomplizierte Hilfe und Unterstützung anbieten können und ehrenamtliches Engagement sozusagen ad hoc organisieren können. Gemeinsam arbeiten wir gerade daran, dieses zu verstetigen und zu institutionalisieren in dem Wissen, dass wir den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft auf diese Weise dauerhaft stärken.

Angebote aller beteiligten Organisationen werden so oft wie möglich in mehrere Sprachen übersetzt.

Aus dem Bereich **Information** möchte ich auf ein schönes Projekt aus dem kulturellen Bereich hinweisen: Der Burg- und Gutenberg-Verein hat in Zusammenarbeit mit der Touristeninformation der Stadt den kleinen digitalen Burggeist Emil entwickelt, der nun in kindgerechter Form Kindern eine Burgführung (mit Quiz, bei dem es sogar etwas zu gewinnen gibt) und einen Einblick in die besondere Geschichte der Stadt ermöglicht.

## **2.6 Allgemeine Bewertung des bisherigen Verlaufs**

Stückwerk wird langsam ganz. Allmählich formt sich das Bild einer Kinderfreundlichen Kommune Eltville. Die Vorarbeiten sind erledigt, die Basis ist geschaffen. Nun geht es an die gesellschaftliche Breitenwirkung. Das beschreibt den bisherigen Verlauf und die zukünftigen Herausforderungen in aller Kürze. Vieles ist eine Frage des Timings, damit Vorhaben nachhaltige Wirkung entfalten können und nicht einfach verpuffen. Beharrlichkeit und Ausdauer sind nicht nur in diesem Fall die wichtigsten Eigenschaften, wenn etwas erreicht werden soll. Ohne die konsequente Unterstützung der Verwaltungsspitze, allen voran Bürgermeister Patrick Kunkel, wäre das nicht möglich.

Gleichzeitig ist noch so vieles zu tun, damit Bürger\*innen sagen können: „Ja, wir sind wirklich eine Kinderfreundliche Kommune“ und dass es ganz selbstverständlich ist, dass mit Bürger\*innen auch die Kinder und Jugendlichen der Kommune gemeint sind. Hätten wir uns nicht dem Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ angeschlossen, hätten wir zwar immer noch die Jugendarbeit, Vereine, Initiativen, die sich den Belangen von Kindern und Jugendlichen widmen und die großartige Arbeit leisten, aber wir wären in Fragen der Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen und in der Verankerung kinderrechtbasierter Themen in der Verwaltung noch längst nicht so weit. In diesem Sinne ist das Programm der Kinderfreundlichen Kommune eine enorme Stärkung. Eltville am Rhein wird deshalb weiter am Programm teilnehmen.

## **2. Aktionsplan**

**im Vorhaben Kinderfreundliche Kommunen  
Stadt Eltville am Rhein**

Ursula Wolf, Mareike Blackert

### 3 Die Maßnahmen

Sämtliche Maßnahmen beziehen sich auf die Ergebnisse der im Januar 2024 stattgefundenen Zukunftswerkstatt, an der Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende, Politiker und Politikerinnen und Vertreter und Vertreterinnen des Vereins Kinderfreundliche Kommunen teilgenommen haben und auf einen anschließenden, die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt berücksichtigenden, verwaltungsinternen Workshop der Steuerungsgruppe im Dezember 2024.

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt haben Kinder und Jugendliche sich die Verbesserung von Geh- und Radwegen und mehr Sicherheit im Straßenverkehr gewünscht. Darüber hinaus wurden mehr Freizeit- und Ferienangebote gefordert, die unabhängig von finanziellen Möglichkeiten der Eltern zugänglich sind. Auch das Bedürfnis auf eine saubere Umwelt und den Zugang zu Natur wurde zum Ausdruck gebracht. Insgesamt hat sich an der Zukunftswerkstatt gezeigt, dass Kinder ein Interesse haben, sich in der Gestaltung der Stadt mit ihren Ideen einzubringen.

Zu den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt s. [www.eltvile.de/zukunftswerkstatt-kfk](http://www.eltvile.de/zukunftswerkstatt-kfk).

#### 3.1 Vorrang des Kindeswohls

|   |
|---|
| <b>Sicherheit im Straßenverkehr/Förderung der Mobilität von Kindern und Jugendlichen</b>  |
| <b>Ziel</b>   |
| Kinder und Jugendliche bewegen sich sicher und eigenständig innerhalb der Kommune fort.   |
| <b>Erläuterung</b>  |
| Aus den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt geht deutlich hervor, dass Sicherheit im Straßenverkehr ein großes Anliegen von Kindern der Stadt Eltville am Rhein ist. Als problematisch wurden die zu stark und zu schnell befahrenen Hauptverkehrsstraßen und die Straßenbeschaffenheit beschrieben. Thema war auch der Bedarf nach mehr Fußgängerüberwegen und sicheren Radverbindungen. Dabei |

wurde vor allem die Nutzung befahrener Straßen und die gemeinsame Nutzung von Wegen mit dem Fußverkehr kritisiert.

Um die Sicherheit vor Ort zu verbessern, nimmt die Stadt an dem Projekt KOMPASS (KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel) teil und bildet zusammen mit Kiedrich und Walluf die „KOMPASS Region Oberer Rheingau“. Damit vor allem der Schulweg zum Eltviller Schulzentrum von Kindern und Jugendlichen selbstständig und sicher bewältigt werden kann, wird die Sicherheit für Fahrradfahrende entlang der Schwalbacher Straße unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geprüft und in die Maßnahmenliste des Projekts aufgenommen. Da eine grundlegende Sanierung der Schwalbacher Straße durch den Kreis in den nächsten Jahren vorgesehen ist, aber noch nicht konkret festgelegt wurde, sollen die Maßnahmen bis dahin eine sicherere Alternative zur gegenwärtigen Situation darstellen. Auch andere kinder- und jugendrelevante Straßen sollen identifiziert und berücksichtigt werden. Dabei soll auch auf die Ergebnisse des Förderprojekts „Besser zur Schule“ zum Thema Schulmobilitätsplanung Bezug genommen werden.

Eine Kooperation mit dem Schulzentrum ist angestrebt, um zu prüfen, welche Maßnahmen umgesetzt wurden und was noch zu tun ist.

Für die Stärkung der Eigenmobilität von Kindern und Jugendlichen setzt sich der Kinder- und Jugendbeirat (KJB) schon seit längerer Zeit ein. Kritisiert wird durch den KJB, dass Kinder und Jugendliche, deren Schulweg kürzer als 2 km (Grundschule) bzw. 3 km (weiterführende Schule) ist, kein Anrecht auf Schülerbeförderung durch den Schulträger haben. Der Schulträger übernimmt in diesen Fällen nicht die Kosten für den ÖPNV. Die Kosten eines Schülertickets in Höhe von 379 Euro/Jahr (Stand 2025) müssen von den Familien getragen werden. Jedoch kommt es für Kinder und Jugendliche, deren Familien sich die Kosten des Schülertickets nicht oder nur schwer leisten können, zu Einschränkungen hinsichtlich der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, da der Besuch von Orten, die nicht fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen sind, immer mit Kosten verbunden ist.

Die Bestrebungen des Kinder- und Jugendbeirates, eine Nutzung des ÖPNVs für alle Kinder und Jugendliche kostengünstiger, verlässlicher und vor allem gerechter zu gestalten, verliefen immer wieder im Sande. Im April wird ein neuer KJB gewählt und die Mitglieder in der neuen Zusammensetzung müssen entscheiden, ob und

wie sie das Problem der ungleichen Vergabe von Schüler\*innentickets angehen möchten. Einige Kandidat\*innen für den KJB haben bereits zum Ausdruck gebracht, dass ihnen das Thema wichtig ist. Deswegen wird davon ausgegangen, dass sich auch im neuen KJB damit auseinandergesetzt wird. Grundsätzlich aber sind die Themen Eigenmobilität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wichtige Anliegen von jungen Menschen und deshalb sollen sie in der Diskussion gehalten werden, um zukünftig innerhalb der Kommune Projekte und Ideen zur Förderung zu erarbeiten.

|          | <b>Maßnahmen</b>   | <b>Beteiligte</b>   | <b>Umsetzungszeitraum/<br/>Kosten</b>   |
|----------|--|---|---|
| <b>A</b> | Um die Sicherheit der Schwalbacher Straße für Fahrradfahrende und Fußgänger*innen zu erhöhen, werden Maßnahmen, wie zum Beispiel beidseitige Radpiktogrammketten, geprüft und gegebenenfalls in die Maßnahmenliste des Projekts KOMPASS aufgenommen. | Amt für Öffentliche Sicherheit und Ordnung (federführend), Stadtplanung, Stadtentwicklung, Umwelt, Energie und Mobilität im Amt für Stadtentwicklung/kommunaler Hochbau, Kinder- und Jugendbüro, Kinder- und Jugendbeirat, JuVA-Team Schulzentrum | Ab Sommer 2025:<br>Prüfung und Maßnahmenentwicklung<br><br>Ab Herbst 2025:<br>Umsetzung<br><br>Kosten: bis zu 10.000 Euro |
| <b>B</b> | Die Schulmobilitätspläne an den Schulstandorten Gymnasium Eltville und Gutenbergschule werden nach der Neuwahl des KJB evaluiert und ggf.  | Amt für Öffentliche Sicherheit und Ordnung (federführend), Kinder- und Jugendbüro, Stadtplanung, Stadtentwicklung, Umwelt, Energie und  | Ab Neuwahl des KJBs<br><br>Keine zusätzlichen Kosten  |

|  |   |  |
|--|---|--|
| <p>erneuert. In jedem Fall werden unter Beteiligung der Schulgemeinschaften, insbesondere der Schüler*innen, Projekte und Ideen zur Stärkung der Eigenmobilität von Kindern und Jugendlichen entwickelt und umgesetzt.</p> | <p>Mobilität im Amt für Stadtentwicklung/kommunaler Hochbau, Kinder- und Jugendbeirat, JuVA-Team, Schüler*innen</p> |  |
|--|---|--|

|   |
|---|
| <p><b>Naturnahe Spiel- und Erfahrungsorte</b></p>   |
| <p><b>Ziele</b></p>   |
| <p>Kinder und Jugendliche sind für die Folgen des Klimawandels sensibilisiert. Die Kommune leistet einen Beitrag zur Abkühlung des Mikroklimas durch Verschattung, Wasserflächen und Begrünung. Die Kommune bietet Kindern und Jugendlichen ausreichend naturnahe Freizeit-, Spiel- und Erholungsorte.</p>  |
| <p><b>Erläuterung</b></p>   |
| <p>Um darauf hinzuwirken, dass Kinder und Jugendliche Naturnähe und den respektvollen Umgang mit der Natur wertschätzen und dass sie diese als Freizeit-, Spiel- und Erholungsraum genießen (siehe auch Wünsche und Anregungen aus der Zukunftswerkstatt), sollen bildungspädagogische Maßnahmen zum Thema Natur, Umweltschutz und Klimaanpassung durchgeführt werden. Die Maßnahmen sollen dem Hitzeinseleffekt entgegenwirken und dazu beitragen, dass die Kommune als Lebensort von Kindern und Jugendlichen auch in Zukunft ein gesundes Aufwachsen ermöglicht.</p> <p>An dieser Stelle sei auch auf das integrierte Klimaanpassungskonzept der IKZ-Klimaanpassungsmanagerin Hannah Fröb verwiesen, das gerade kurz vor der Fertigstellung ist und vor der Sommerpause 2025 durch die</p> |

Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden soll. Auch in diesem Maßnahmenkatalog werden Maßnahmen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung enthalten sein. Wir hoffen auf Synergieeffekte dieser Maßnahmen.

|          | <b>Maßnahmen</b>   | <b>Beteiligte</b>  | <b>Umsetzungszeitraum/<br/>Kosten</b>   |
|----------|--|--|---|
| <b>A</b> | Im Schuljahr 2025/26 kooperiert die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement/Klimaanpassung mit dem Eltviller Gymnasium, um ein Bach-Monitoring durchzuführen. Nach der ersten Durchführung im Schuljahr 2025/26 wird eine Verstetigung der Kooperation angestrebt. | Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement/Klimaanpassung / Koordinatorin für komm. Entwicklungspolitik (federführend), Gymnasium Eltville (Umweltschule), Stabstelle Kinderfreundliche Kommune | Planvorlage für Schulkooperation bis Herbst 2025<br>Umsetzung bis 2026<br><br>Kosten: 2.000 Euro  |
| <b>B</b> | Einrichtung eines Wasserspielplatzes am naturnahen Spielplatz Bachhöller Weg <sup>1</sup>  | Tiefbau- und Grünflächenamt, interessierte Bürger*innen  | Erster Bauabschnitt und finale Beteiligungsaktion im Sommer 2025<br><br>ab Sommer 2025:<br>Ausschreibung und Auftragsvergabe<br>„Wasserspiel-platz“ je nachdem, wie viel Budget |

<sup>1</sup> 1) Mit einigem Recht könnte dieses Projekt auch unter die nachfolgende Maßnahme Spiel-, Sport- und Kulturförderung aufgeführt werden. Uns ist es jedoch wichtig, es unter Klimaanpassung zu setzen, weil Abkühlungsmaßnahmen in Zeiten immer heißerer Sommer auch immer wichtiger werden.

|          |  |   |   |
|----------|--|---|---|
|          |  |   | zur Verfügung gestellt wird.  |
| <b>C</b> | Das Amt für Tiefbau und Grünflächen setzt ein bildungspädagogisches Projekt mit Kindern der Eltviller Grundschulen und Erwachsenen zur Bachrenaturierung (Wallufbach) um. Der Fokus wird auf einer kindgerechten Präsentation zur Renaturierung, Flora und Fauna, ggf. von Kindern gesprochenen Texten zum Anhören liegen. | Tiefbau- und Grünflächenamt, Grundschulen | Planung ab 2026<br><br>Umsetzung ab 2027<br><br>Kosten:<br>15 – 20.000 Euro |

|  |
|--|
| <b>Spiel-, Sport und Kulturförderung</b>   |
| <b>Ziel</b>  |
| Die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf gesunde Entwicklung, Freizeit, kulturelles und künstlerisches Leben und Spiel sind umgesetzt.  |
| <b>Erläuterung</b>   |
| Im Rahmen der Zukunftswerkstatt wünschten Kinder und Jugendliche sich Freizeit- und Ferienangebote, die sie unabhängig der finanziellen Mittel ihrer Eltern nutzen können. Dabei wurden beispielsweise Sportangebote, Spielplätze, Ferienbetreuung und Naturparks genannt. |

|          | <b>Maßnahmen</b>  | <b>Beteiligte</b>   | <b>Umsetzungszeitraum/<br/>Kosten</b>  |
|----------|---|---|--|
| <b>A</b> | <p>Im Sommer 2025 wird erstmalig ein generationenübergreifendes Stadtsportfest im Eltviller Rosenbad unter Federführung des Amtes für Soziales, Kitas, Sport und Vereine ausgerichtet, das für die Teilnehmenden kostenfrei ist. Hierbei wird an das bestehende Schwimmbadfest angeknüpft und dessen Angebot ausgebaut. Dies geschieht dadurch, dass Sportvereine die Möglichkeit erhalten, sich zu präsentieren und ihre Angebote der Bevölkerung zugänglich zu machen. Der Sport allgemein und die Bewegungsförderung sollen im Fokus der Angebote und des Festes allgemein stehen.</p> | <p>Amt für Soziales, Kitas, Sport und Vereine in Kooperation mit FB Veranstaltungen und unter Einbindung der Eltviller Sportvereine</p> | <p>Ab Sommer 2025, jährlich</p> <p>Kosten:<br/>6.000 – 8.000 Euro pro Jahr</p> |
| <b>B</b> | <p>Im Mai 2025 wird erstmalig eine</p>  | <p>Stadtplanung, Stadtentwicklung,</p>  | <p>Start im Mai 2025 im Rahmen des Tags der</p>                                |

|   |   |  |   |
|---|---|--|---|
|   | <p>Spielstraße in der Kapellenstraße durch das Amt für Stadtentwicklung eingerichtet und durch das JuVA-Team mit Spielangeboten gefüllt. Ab Sommer 2025 werden erwachsene Anwohnende sowie Kinder und Jugendliche über ein noch zu erarbeitendes eigenes Format in die Auswahl geeigneter Tage, Angebote sowie ggf. weiterer Orte für die Spielstraße(n) einbezogen. Die Verantwortung für die Beteiligung liegt bei der Stabsstelle Kinderfreundliche Kommune, die weitere Umsetzung im Straßenraum weiterhin beim Amt für Stadtentwicklung.</p> | <p>Umwelt, Energie und Mobilität im Amt für Stadtentwicklung / kommunaler Hochbau (federführend), Stabsstelle Kinderfreundliche Kommune, JuVA-Team</p> | <p>offenen Tür des Jugendzentrums (Sperrung Kapellenstraße)</p> <p>Entwicklung eines Beteiligungsangebotes für Anwohnende und Kinder ab Sommer 2025</p> <p>Umsetzung ab Herbst 2025/Frühling 2026</p> |
| C | <p>Das Amt für Soziales, Kitas, Sport und Vereine schafft die erforderlichen Voraussetzungen für die</p>  | <p>Amt für Soziales, Kitas, Sport und Vereine</p>  | <p>Planungsphase in 2025</p> <p>Umsetzung in 2026/2027</p>  |

|   |  |  |   |
|---|--|--|---|
|   | <p>Öffnung des städtischen Sportplatzes am Wiesweg (Änderungen an der Infrastruktur, Auswertung und Anpassung bestehender Nutzungsverträge und Erarbeitung eines Schließkonzepts) und setzt sie für alle Sport treibenden Bürger und Bürgerinnen im Einklang mit dem bestehenden Schul- und Vereinssport um.</p>                 |  | <p>Keine zusätzlichen Kosten</p>  |
| D | <p>Die Stabsstelle Kinderfreundliche Kommune entwickelt in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren, insbesondere dem Kinder- und Jugendbeirat, ein Graffiti/Streetart-Konzept. Die Entwicklung erfolgt partizipativ in mehreren Workshops, umfasst das Finden von Flächen, Künstler*innen und Formaten und soll bis Anfang 2027</p> | <p>Stabsstelle Kinderfreundliche Kommune, Kinder- und Jugendbeirat, Jugendarbeit, Amt für Stadtentwicklung / kommunaler Hochbau Stadtentwicklung, Tiefbau- und Grünflächenamt, Ordnungsamt, JuVA-Team, Amt für Kultur, Tourismus</p> | <p>Start in Form eines Graffiti-Workshops bei der Veranstaltung „Junge Bühne“ des Jugendzentrums</p> <p>Kosten: 800 Euro</p> <p>Konzeptentwicklung, inklusive Finden von Flächen, Künstler*innen und Formaten (Wettbewerbe, Workshops) bis Sommer 2026</p> <p>Umsetzung ab 2027</p> |

|   |  |                     |
|---|--|---------------------|
| abgeschlossen sein. Ab 2027 soll das Konzept dauerhafte Anwendung finden. |  | Kosten: 10.000 Euro |
|---|--|---------------------|

### 3.2 Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

|  |
|--|
| <b>Steuerungsgruppe</b>  |
| <b>Ziel</b>  |
| Die UN-KRK wird ressortübergreifend innerhalb der Stadtverwaltung umgesetzt. Die Steuerungsgruppe fungiert als Beratungsgremium und als Instrument für die Umsetzung des Vorhabens Kinderfreundliche Kommunen.   |
| <b>Erläuterung</b>   |
| Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention bedarf der ressortübergreifenden Zusammenarbeit aller Fachbereiche in der Verwaltung. Zwar ist die Kinder- und Jugendbeauftragte bereits auf Amtsleitererebene eingebunden, jedoch benötigt sie auch die enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der einzelnen Fachbereiche, um frühzeitig informiert und in kinder- und jugendrelevante Projekte eingebunden zu werden. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind die Vertreter und Vertreterinnen der Fachbereiche, die an der Zukunftswerkstatt im Januar 2024 teilgenommen haben. Im Dezember 2024 hat sich die Steuerungsgruppe zur Konzipierung des vorliegenden Aktionsplanes erstmals zusammengefunden. Auftrag der Steuerungsgruppe ist die Begleitung und Anpassung der Maßnahmenumsetzung und die Verankerung der Kinderrechtsperspektive in den jeweiligen Ressorts. Ab sofort trifft sich die Steuerungsgruppe einmal im Quartal. |
| <b>Beteiligte</b>  |
| Mitarbeitende aus den Ämtern für Soziales, Kitas, Sport und Vereine, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Stadtentwicklung / kommunaler Hochbau, Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften, Haupt- und Finanzverwaltung sowie Tiefbau- und Grünflächenamt, die Stabstellen für Nachhaltigkeitsmanagement / Koordinatorin für komm. Entwicklungspolitik und Kinderfreundliche Kommunen   |

|   |
|---|
| <b>Umsetzungszeitraum/Kosten</b>            |
| Ab Dezember 2024, keine zusätzlichen Kosten |

|   |
|---|
| <b>Stärkung des Kinder- und Jugendbeirates als Kinder- und Jugendinteressenvertretung</b>   |
| <b>Ziele</b>  |
| Der Kinder- und Jugendbeirat vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der kommunalpolitischen Entscheidungsfindung. Stellungnahmen des Kinder- und Jugendbeirates werden seitens der Kommunalpolitik und Stadtverwaltung bei kinder- und jugendrelevanten Maßnahmen verbindlich eingeholt und erfahren besondere Gewichtung im Entscheidungsfindungs- und Umsetzungsprozessen.   |
| <b>Erläuterung</b>  |
| Um die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune sicherzustellen, bedarf es nach den Qualitätsstandards der BAG kommunale Kinder- und Jugendinteressenvertretung eines politisch legitimierten Gremiums, das sich stellv. für die Interessen von jungen Menschen einsetzt. In Eltville am Rhein existiert auf kommunalpolitischer Ebene ein Gremium, der Kinder- und Jugendbeirat, das im kommunalpolitischen Diskurs bei allen kinder- und jugendrelevanten Entscheidungen formal anzuhören ist. Zukünftig sollen Stellungnahmen des Kinder- und Jugendbeirates, bei welchen die Rechte von Kindern und Jugendlichen nach der UN-Kinderrechtskonvention richtungsweisend sind, bei der kommunalpolitischen Entscheidungsfindung mehr Gewichtung erfahren. Außerdem soll der Kinder- und Jugendbeirat als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Erscheinung treten, um Anliegen von Kindern und Jugendlichen gegenüber Kommunalpolitik und Verwaltung zu vertreten. Hierzu soll der Kinder- und Jugendbeirat im Sinne eines Peer-to-Peer-Ansatzes verstärkt in die Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen der Kommune treten.<br><br>Außerdem braucht es Maßnahmen, die den Kinder- und Jugendbeirat als repräsentatives Gremium und Schnittstelle zwischen Kindern und Jugendlichen, Kommunalverwaltung und -politik stärken. Diese Maßnahmen sollen in der |

kommenden Legislaturperiode (Neuwahlen am 1. April 2025) des Kinder- und Jugendbeirates mit deren Mitgliedern, Kindern- und Jugendlichen und Vertretenden aus Kommunalpolitik im Rahmen eines gemeinsamen Workshops erarbeitet werden. In der Zukunftswerkstatt wurde die Stärkung des Kinder- und Jugendbeirates sehr betont.

|          | <b>Maßnahmen</b>   | <b>Beteiligte</b>   | <b>Umsetzungszeitraum/<br/>Kosten</b>   |
|----------|--|---|---|
| <b>A</b> | Durchführung eines Workshops zur Stärkung des KJBs als politisch legitimes Gremium, das sich stellv. für die Interessen von jungen Menschen in der Kommune einsetzt. Es soll ein Verständnis für die Funktionsweise eines politischen Gremiums vermittelt werden und Wirkfaktoren für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen KJB und anderen politischen Gremien entwickelt werden. Entwicklung konkreter Projekte. | Kinder- und Jugendbeirat, Kinder- und Jugendbüro, Kommunalpolitik | Start Mai 2025<br><br>Der Workshop wird mindestens zu jeder Neuwahl des KJB bzw. der Stadtverordnetenversammlung und nach Bedarf stattfinden.<br><br>Kosten:<br>200 Euro pro Workshop |
| <b>B</b> | Politische Bildungsreisen mit den Mitgliedern des KJB  | Kinder- und Jugendbüro, Kinder- und Jugendbeirat                  | 2026 und 2027<br>Eine Verstetigung ist geplant.   |

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
|  | nach Straßburg oder Brüssel und Berlin. |  | <b>Kosten:</b><br>Je nach Förderung des Bundestags und EU-Parlaments 5.000 – 8.000 Euro |
|--|---|--|---|

### 3.3 Partizipation

|   |
|---|
| <b>Stärkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit</b>  |
| <b>Ziele</b>  |
| <p>Kinder und Jugendliche haben in der Kommune Freiräume, in denen sie sich selbstbestimmt und ihren Fähigkeiten entsprechend entfalten können. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird als eigenständiges Handlungsfeld verstanden, das im Vorhaben Kinderfreundliche Kommunen zwar ein wertvoller Kooperationspartner ist, aber ausreichend Ressourcen braucht, um dem eigenen, professionellen Auftrag fortwährend gerecht zu werden.</p>   |
| <b>Erläuterung</b>  |
| <p>Die Offene Kinder- und Jugendarbeit stellt in der Stadt Eltville am Rhein eine wichtige Komponente für die Umsetzung des Vorhabens Kinderfreundliche Kommunen dar. Oft sind Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die ersten Ansprechpersonen, wenn es um lebensweltlich relevante Bedarfe und Interessen von Kindern und Jugendlichen geht. Niedrigschwelligkeit, Offenheit, Beziehungsarbeit und eine partizipatorische Grundhaltung sind die ganz spezifischen Qualitäten des Handlungsfeldes, die es für junge Menschen zur Anlaufstelle in allen Lebenslagen werden lässt. Ziel ist, die Interessen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen aufzugreifen, Ressourcen und Kompetenzen auszubauen und die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen zu stärken. Fähigkeiten, wie die eigene Meinung zu äußern, für eigene Interessen einzustehen, Diskussionen zu führen, Kompromisse zu finden, Verantwortung zu übernehmen, sich zu engagieren und die Erfahrung zu machen, dass das eigene Handeln Wirksamkeit zeigt, müssen erst im ‚Kleinen‘ erprobt werden, bevor sie im ‚Großen‘</p> |

zum Tragen kommen können. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder und Jugendliche, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Lebens in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eingebunden sind, einfacher und verlässlicher den Weg in breiter angelegte Beteiligungsstrukturen finden. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet somit nicht ‚nur‘ die Basisarbeit, die es benötigt, um die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Stadtgeschehen beständig aufrecht zu erhalten, sondern sie ebnet nachhaltig den Weg zu einem demokratischen Selbstverständnis unserer Gesellschaft.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat in der Stadt Eltville einen großen Stellenwert. Sie ist in den letzten 15 Jahren kontinuierlich ausgebaut und gefördert worden, was dazu geführt hat, dass sie gewachsenen ist und ihr Angebot ausgeweitet hat.

|          | <b>Maßnahmen</b>  | <b>Beteiligte</b>   | <b>Umsetzungszeitraum/<br/>Kosten</b>                        |
|----------|---|---|--|
| <b>A</b> | Angebotserweiterung des Programms für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund. Integration und Demokratieverständnis werden gefördert. Kinder und Jugendliche werden ein Teil des Jugendzentrums und der Stadt. Unterstützung bei der Bewältigung von traumatischen Erlebnissen. | Amt für Soziales, Kitas, Sport und Vereine, Jugendarbeit, JuVA-Team | Ab Sommer 2025, wöchentlich<br><br>Keine zusätzlichen Kosten |
| <b>B</b> | Ausbau des Jugendaustausches mit  | FB 2 im Amt für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften,        | Ab 2025  |

|  |                                    |  |
|--|------------------------------------|--|
| <p>den Partnerstädten/<br/>Jugendkultur Connect.</p> <p>Im Rahmen von<br/>Jugendkultur Connect<br/>haben Jugendliche aus<br/>Eltille am Rhein die<br/>Möglichkeit, an<br/>Erasmus+ Reisen<br/>teilzunehmen. Diese<br/>Reisen sind geprägt von<br/>kulturellem Austausch<br/>und Workshops zu den<br/>Themen Sprache,<br/>Ernährung und<br/>Nachhaltigkeit. Die Stadt<br/>Eltille am Rhein arbeitet<br/>daran, Partner von<br/>weiteren Erasmus+<br/>Projekten zu werden.<br/>Dieses Jahr wird die<br/>Jugendarbeit Partner<br/>sein für ein Projekt in<br/>Passignano (Italien) zu<br/>dem Thema<br/>Nachhaltigkeit und eins<br/>in Zagreb (Kroatien) mit<br/>dem Thema Sprachen.<br/>Einladung von<br/>Jugendgruppen aus<br/>europäischen Ländern<br/>nach Eltille am Rhein</p> | <p>JuVA-Team,<br/>Jugendarbeit</p> | <p>Die Kosten für die Reisen<br/>nach Passignano und<br/>Zagreb werden vom<br/>Erasmus+ Projekt<br/>übernommen.</p> <p>Die Kosten für Projekte<br/>in Eltille am Rhein sind<br/>variabel im Bereich von<br/>2.000 bis 5.000 Euro. In<br/>der Regel werden sie<br/>von ansässigen<br/>Stiftungen unterstützt.</p> |
|--|------------------------------------|--|

|  |                                  |  |  |
|--|----------------------------------|--|--|
|  | für einen kulturellen Austausch. |  |  |
|--|----------------------------------|--|--|

|  |
|--|
| <b>Kinderstadt</b>   |
| <b>Ziel</b>  |
| Kinder lernen die Funktionsweise einer Kommune spielerisch kennen. Dem Wunsch und Bedarf nach einem Ausbau der Ferienbetreuungsangebote für Grundschul Kinder wird entsprochen.  |
| <b>Erläuterung</b>   |
| Die Ferienaktionstage, welche auf Initiative der Offenen Kinder- und Jugendarbeit seit 4 Jahren mit viel ehrenamtlichem Engagement umgesetzt werden, leisten einen wichtigen, aber nicht ausreichenden Beitrag zum Betreuungsbedarf von Grundschüler*innen der Stadt Eltville am Rhein. Der Wunsch nach mehr Ferienaktivitäten für Kinder ist nicht nur Thema bei der Eltern generation im Sinne eines Betreuungsbedarfes, sondern wurde von Kindern im Rahmen der Zukunftswerkstatt konkret benannt. Um die Kommune noch familienfreundlicher zu gestalten, soll das Ferienprogramm ausgebaut werden. Angedacht ist die Umsetzung eines zweiwöchigen Ferienprogramms in Anlehnung an das Konzept und Planspiel „Kinderstadt“. Bei der ‚Kinderstadt‘ handelt es sich um ein Großspielprojekt, das bereits in einigen Kommunen umgesetzt wird. Es handelt sich um ein Ferienprogramm, indem eine Kinderspielstadt, eine fiktive Miniversion der jeweiligen Kommune, errichtet wird. In dem 14tägigen Ferienprogramm sollen Kinder auf spielerische und kreative Weise lernen, wie soziale, politische und wirtschaftliche Prozesse in einer Kommune funktionieren und zusammenhängen. Die Kinder sollen am Erwachsenenleben teilhaben, indem sie die Möglichkeit bekommen, ein Unternehmen zu leiten, eine Beschäftigung aufzunehmen, Waren zu konsumieren, die Kinderspielstadt politisch mitzugestalten oder zu verwalten. Dabei übernehmen sie in ihren jeweiligen Rollen Verantwortung und entwickeln in Gemeinschaft Lösungen für Probleme, um die Prozesse innerhalb der Kommune aufrechtzuerhalten. Die Umsetzung eines Ferienprogrammes in dieser |

Größenordnung braucht Zeit, um konzeptionell gute Vorarbeit zu leisten und die notwendigen Ressourcen zu akquirieren. Ziel ist, innerhalb der nächsten zwei Jahre Netzwerkarbeit zu betreiben und ehrenamtliches Engagement für die Kinderstadt in der Kommune aufzubauen, um in den Sommerferien 2027 die erste Kinderstadt anbieten zu können.

|          | <b>Maßnahmen</b>                 | <b>Beteiligte</b>                                    | <b>Umsetzungszeitraum/<br/>Kosten</b>                                    |
|----------|----------------------------------|--|--|
| <b>A</b> | Konzepterstellung/Netzwerkaufbau | Kinder- und Jugendbüro, Jugendarbeit, Präventionsrat | Ab Herbst 2025   |
| <b>B</b> | Umsetzung der 1. Kinderstadt     | Ehrenamtliche, Kinder- und Jugendbüro, Jugendarbeit  | Sommer 2027<br><br>Kosten: je nach Förderung 10.000 Euro pro Kinderstadt |

### **Platz der Kinderrechte**

#### **Ziel**

Die Kommune bekennt sich zu der UN-KRK und zeigt ihren Stellenwert in Form eines öffentlichen Platzes, der Möglichkeiten zum Aufhalten und Spielen bietet.

#### **Erläuterung**

Vor dem ehemaligen Amtsgericht, in dem sich das Jugendzentrum und das Kinder- und Jugendbüro befinden, soll unter Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ein Platz der Kinderrechte errichtet werden. Dabei handelt es sich gleichermaßen um ein Projekt des Klimaanpassungsmanagements, dass zum Ziel hat, die Stadt Eltville am Rhein an vielen Orten heller und grüner zu gestalten. Außerdem soll er abseits des touristischen Zentrums die Aufenthalts- und Spielqualität für Bürger und Bürgerinnen der Kommune erhöhen.

Auf dem Platz der Kinderrechte soll ein fester Briefkasten aufgestellt werden, in den Kinder und Jugendliche Wünsche und Ideen in Form von Briefen an den Bürgermeister der Kommune hineinwerfen können. Dabei handelt es sich um eine Idee, die im Rahmen der Zukunftswerkstatt von Kindern entwickelt wurde. Sinngemäß soll der Bürgermeister zu den Wünschen, Anregungen oder Beschwerden in regelmäßigen Abständen Stellung beziehen. Die Stellungnahme soll in kinder- und jugendgerechter Form stattfinden, bspw. in Form eines Videos.

|          | <b>Maßnahmen</b>                       | <b>Beteiligte</b>   | <b>Umsetzungszeitraum/<br/>Kosten</b> |
|----------|--|---|---------------------------------------|
| <b>A</b> | Planung                                | Amt für Stadtentwicklung<br>/ kommunaler Hochbau<br>(federführend), Kinder-<br>und Jugendbüro<br>(federführend), Bürger<br>und Bürgerinnen,<br>Jugendarbeit, Bethanien<br>Kinderdorf, IKZ-<br>Klimaanpassung    | Ab Sommer 2025                        |
| <b>B</b> | Ausführung von<br>Beteiligungsformaten | Amt für Stadtentwicklung<br>/ kommunaler Hochbau,<br>Kinder- und Jugendbüro<br>(federführend),<br>Jugendarbeit, Bethanien<br>Kinderdorf, Bürger und<br>Bürgerinnen,<br>Seniorenbüro,<br>Behindertenbeauftragter | Ab 2026                               |
| <b>C</b> | Umsetzung                              | Amt für Stadtentwicklung<br>/ kommunaler Hochbau<br>(federführend), Kinder-<br>und Jugendbüro   | 2027<br><br>Kosten:                   |

|   |                   |  |   |
|---|-------------------|--|---|
|   |                   | (federführend), Bürger und Bürgerinnen, Jugendarbeit, Bethanien Kinderdorf, IKZ-Klimaanpassung | Je nach Förderung bis zu 150.000 Euro   |
| D | Wunschbriefkasten | KJB, Bürgermeister, Kinder und Jugendbüro  | Ein in der Zukunftswerkstatt selbst gebastelter Briefkasten befindet sich im Foyer des Rathauses. Die ersten Briefe werden Anfang April 2025 vom Bürgermeister und der Kinder- und Jugendbeauftragten beantwortet.<br><br>Kosten:<br>1.000 Euro |

### 3.4 Information

|   |
|---|
| <b>Kinder- und Jugendgerechte Kommunikation</b>   |
| <b>Ziel</b>   |
| Die Außenkommunikation der Kommunalverwaltung über Themen, die im Interesse von Kindern und Jugendlichen sind, findet in kinder- und jugendfreundlicher Sprache und auf kinder- und jugendrelevanten Kanälen statt. |
| <b>Erläuterung</b>  |
| Die Außenkommunikation der Kommunalverwaltung soll kinder- und jugendfreundlicher gestaltet werden. Bisher werden projektbezogene Beteiligungsformate und Veranstaltung zwar pressewirksam beworben, es fehlt       |

jedoch an einer Berichterstattung, die einerseits auf kinder- und jugendrelevanten Kanälen und andererseits in kinder- und jugendfreundlicher Sprache erfolgt. Eine Pressearbeit, wie sie in den Qualitätsstandards der BAG kommunale Kinder- und Jugendinteressenvertretung verankert ist, ist seitens der Kinder- und Jugendbeauftragten nicht eigenständig zu leisten. Zukünftig berichtet daher die Stabsstelle „Strategische Kommunikation“ in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle „Kinderfreundliche Kommune“ in kinder- und jugendgerechter Sprache auf kinder- und jugendrelevanten Kanälen über projektbezogene Beteiligungsformate und bewirbt die Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam.

**Beteiligte**

Stabsstellen Strategische und Onlinekommunikation und Kinderfreundliche Kommunen, Kinder- und Jugendbüro, Kinder und Jugendbeirat

**Umsetzungszeitraum/Kosten**

Ab 2025, keine zusätzlichen Kosten